

Das Grüne Band gemeinsam erhalten

Fast 40 Jahre lang teilte der Eiserne Vorhang Europa und trennte die Menschen auf beiden Seiten voneinander. Die Natur eroberte das sogenannte Niemandsland. Heute verbindet dieses Grüne Band die wertvollsten Lebensräume Europas miteinander, bildet ein lebendes Denkmal europäischer Geschichte und ein unersetzbares und in seiner Dimension einzigartiges Biotopverbundsystem in unserer Kulturlandschaft.

Sein besonderer Wert liegt darin, dass es (noch) ein verwobenes und ganzheitlich funktionierendes System verschiedenster Lebensräume ist. Österreich hat mit seinen beinahe 1.300 km einen großen Anteil am Grünen Band und trägt dafür auch Verantwortung. Dieses Gebiet zu erhalten, kann aber nicht „per Verordnung“ von oben gelingen, sondern nur in intensiver Zusammenarbeit mit Anrainern, Gemeinden, Institutionen und Naturschutzorganisationen. Dabei baut die Initiative auf bestehende Schutzgebiete und eine Vielzahl von lokalen Initiativen auf.

Der Naturschutzbund arbeitet bereits seit 2003 mit, die Idee „Grünes Band Europa“ als natur- und völkerverbindendes Band des Lebens Wirklichkeit werden zu lassen. Mit der Unterzeichnung einer internationalen Green-Belt-Resolution in Zelezná Ruda (Bayrisch Eisenstein) war er unter den ersten, die das Projekt über Deutschland hinaus getragen haben. Damit ist er für das ehrgeizige Vorhaben von Anfang an die zentrale Anlaufstelle in Österreich. In der Funktion des National Focal Points für Österreich fungiert der Naturschutzbund seit 2005 im Auftrag des Umweltministeriums als Informationsdrehkreuz und (inter-)nationaler Ansprechpartner für die Aktivitäten am Grünen Band. Neben vielfältigen Arten- und Biotopschutzprojekten in den einzelnen Bundesländern setzt er dabei vor allem auf Bewusstseinsbildung und Informationsarbeit, um die Bedeutung des Grünen Bandes als Rückzugsraum und Naturoase zu vermitteln.

Vielgestaltig und bunt, abwechslungsreich und einzigartig

Österreich hat beinahe 1.300 km Anteil am Grünen Band Europa - von Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark bis nach Kärnten. Dabei grenzt es an sechs Nachbarstaaten, verläuft durch 152 Gemeinden. In dem Gebiet finden sich wertvollste Naturgüter vom Böhmerwald bis zum Neusiedlersee, von den March-Thaya-Auen bis zum Dobratsch. Im Grenzbereich zur ehemaligen Tschechoslowakei und zu Ungarn war es Sperrgebiet und Todeszone, im Süden aber eine „Grüne“ Grenze, an der es niemals Stacheldrahtzäune oder Minenfelder gab und ein „kleiner Grenzverkehr“ selbst in Krisenzeiten des Kalten Krieges aufrecht erhalten wurde.

Naturschutzbund aktiv am Grünen Band

Etwa ein Drittel des Österreichischen Grünen Bandes steht unter Schutz, so liegen etwa zwei Nationalparke und viele Naturparke direkt am Grünen Band. Unzählige weitere Naturkostbarkeiten entlang der Grenze befinden sich außerhalb geschützter Bereiche, z.B.

die Auwiesenniederung an der Lainsitz im Waldviertel oder im Süden der Steiermark die Trockenrasen und Sandhänge mit ihren spezialisierten Bewohnern.

Viele dieser Gebiete – ob geschützt oder ungeschützt – sind heute durch Zerschneidung, unterschiedlichste Nutzungsansprüche, aber auch durch mangelnde Pflege in ihrer Existenz gefährdet: Dabei stellt der Großraum Bratislava – Wien wohl die größte Herausforderung für die Raumplanung dieser Region dar, muss doch ein Interessensausgleich zwischen Ökonomie, Ökologie, Verkehr und Lebensqualität hergestellt werden. Aber auch an der steirischen Grenzmauer bedrohen slowenische Kraftwerkspläne den zweitgrößten Auenkomplex Österreichs.

Herausforderungen für den Naturschutz bietet das Grüne Band also genug. Deshalb arbeitet der Naturschutzbund Österreich aktiv an dessen Erhaltung. Seine Landesorganisationen widmen sich bereits seit Jahren verschiedenen Naturgebieten an der Grenze.

Wanderkorridore und Biotopverbund. Viele überregionale Ausbreitungswege von Wildtieren orientieren sich an Teilen des Grünen Bands, wie z.B. jener Hauptkorridor vom Böhmerwald ins Mühlviertel, über den der Luchs wieder einwandern kann. Der Naturschutzbund engagiert sich gemeinsam mit der Naturschutzjugend-Haslach, der oberösterreichischen Jägerschaft und internationalen Luchsexperten für seine dauerhafte Rückkehr. In Kärnten, am Dobratsch, hat er als Ergänzung zur Grünbrücke Naturwaldgrundstücke an beiden Seiten des Überganges über die A2 angekauft, um die Wanderbedingungen für Wildtiere, wie den Braunbären, zu verbessern.

Raumplanung und Naturraumverbesserung. In Niederösterreich gibt es nur noch einen Abschnitt des Grenzflusses March, der nicht durch Hochwasserschutzbauten eingeeengt ist: Die Lange Luss, eine Landschaft mit temporär überschwemmten Wiesen, an der es sogar sieben Arten des Urzeitkrebsses gibt. Der Naturschutzbund bemüht sich gemeinsam mit Initiativen vor Ort, diesen Naturraum zu erhalten und zu verbessern und so das gesamte Gebiet als Refugium auch für viele gefährdete Vogelarten zu sichern.

Grundstückssicherung und Biotoppflege. Vor allem im Burgenland und in der Steiermark kauft und pflegt der Naturschutzbund wertvolle Lebensräume im Grenzgebiet. So etwa zwei besonders artenreiche Grundstücke am Gmerk-Gatscher im burgenländischen Rechnitz oder die artenreichen Feuchtwiesen im Bereich der unregulierten Kutschenitza östlich von St. Anna am Aigen.

Green Belt Camps. Im Sommer sind in OÖ, NÖ und in der Steiermark regelmäßig auch Jugendliche aus ganz Europa eingeladen mit Gleichgesinnten bei internationalen Work-Camps eine Woche lang in der Natur für die Natur zu arbeiten und aktiv mitzuhelfen, seltene Arten am Grünen Band Europas zu fördern.

Information und Öffentlichkeitsarbeit. Die Einbindung der örtlichen Bevölkerung und Information der Gäste ist ebenso ein wichtiges Anliegen: Exkursionen zu den „Perlen“ am Grünen Band, Diskussionsrunden und Multimedia-Vorträge machen den einzigartigen Naturraum erlebbar und begreifbar. Mit Experten und Naturschutzfachleuten vor Ort werden die besonderen Anforderungen der Regionen diskutiert und naturschutzfachliche Konzepte entworfen. Informationsstellen direkt am Grünen Band haben hier eine besondere Bedeutung: Im oberösterreichischen Leopoldschlag, direkt an der Grenze zu Tschechien, befindet sich seit 2005 Österreichs erstes Infozentrum zum Grünen Band, initiiert und konzipiert vom Naturschutzbund Oberösterreich. Ein Jahr darauf folgte die Eröffnung des

Grünen-Band-Büros in Gosdorf an der steirischen Mur sowie 2015 das große Green Belt Center im oberösterreichischen Windhaag.

Dazu kommt die österreichweite Koordinations- und Öffentlichkeitsarbeit: Tagungen, Informations- und Pressearbeit, Publikationen und die Homepage (www.greenbelt.at) zählen dabei zu den Kernbereichen.

Ein besonderes Highlight ist der Bildband „Am Grünen Band Österreichs“, in dem die beiden Naturschutzbund-Autoren entlang des Grenzbandes wandern - einmal herüber, einmal drüber – und die Landschaft und Natur dieser doch so verschiedenen Regionen bildlich und textlich nahebringen.

Auch die Gemeinden an der ehemaligen „Ostblockgrenze“ werden eingebunden: Um sie über die Besonderheit ihres Naturraums zu informieren und sie von der Idee des Grünen Bands zu begeistern, hat der Naturschutzbund die Grenzgemeinden immer wieder kontaktiert, sie mit Informationen versorgt, Infoabende, Begehungen und Vorträge abgehalten. Gemeinsam mit dem Umweltbundesamt wurde eine Umfrage bei den Gemeinden gemacht, wie sie über das Grüne Band denken, wo aus ihrer Sicht der größte Handlungsbedarf liegt und wo sie Hindernisse und Chancen für die Regionalentwicklung und die Erhaltung des Biotopverbundes sehen. Die Ergebnisse liefern wichtige Anknüpfungspunkte für die weitere Arbeit.

Informationsdrehscheibe und zentraler Ansprechpartner

Der Naturschutzbund arbeitet bereits seit 2003 daran mit, die Idee des Grünen Bands als natur- und völkerverbindendes Projekt Wirklichkeit werden zu lassen. Von Anfang an ist er zentrale Anlaufstelle für das ehrgeizige Projekt. Seit 2005 übernimmt Vizepräsident Dr. Johannes Gepp die internationale Funktion des Green Belt National Focal Points. Der Naturschutzbund koordiniert die Bemühungen um das Grüne Band in Österreich, sorgt für dessen Einbindung in andere Initiativen, vertritt Österreich bei Internationalen Veranstaltungen und ist auch eines der Gründungsmitglieder der „European Green Belt-Association.“

Weitere Informationen:

www.gruenesband.at
www.naturschutzbund.at
www.europeangreenbelt.org

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa
in die ländlichen Gebiete

